Backnang.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Einer verehrl. hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine

Buchbinderei, Galanterie- & Schreibmaterialienhandlung

in mein neu erworbenes Anwesen **ebenfalls an der oberen Marktstraße (14)** verlegt habe. Für das Vertrauen, das mir von einer werten Kundschaft in meiner seitherigen Wohnung entgegengebracht wurde, bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in dem nun ausgedehnteren Geschäftsbetrieb gütigst entgegenbringen zu wollen, aufmerksamste Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvollst

G. Albrecht, Buchbinderei,

Galanterie- & Schreibmaterialienhandlung.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Photographie-Albums
Schreib-Albums
Poesie-Albums
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Visitenkartentäschchen
Papeterie & Schreibzeuge
Casetten, gefüllt mit Briefpapier

Photographierahmen
Schreibmappen, Brieftaschen
Bilderbücher, Lampenschirme
Modellier-, Bilder- und Aussägbogen
in großer Auswahl
Schul- und Gesangbücher
in soliden, dauerhaften und feinen Einbänden.

Ferner empfiehlt Unterzeichneter folgende **Gebet- und Predigtbücher:** Brastberger's, Hofackers und Stark's Predigten, Kapff-, Teichmann- und Stark's Gebetbuch, Goßner-, Hiller-, Bogatzky-Schatzkästlein, Geroks neueste Ausgabe Evangelien- und Epistel-Predigten, Palmblätter, Blumen und Sterne, Pfingstrosen, Unter dem Abendstern.

Schulhefte in allen Liniaturen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Einrahmen

von Photographien, Stahlstichen, Brautkränzen, sowie Totenbouquets

bei billigster Berechnung unter Garantie gegen das Eindringen von Rauch u. Staub.

G. Albrecht, Buchbinder.

Ludwig Landenberger

Bürstenfabrikant in **Stuttgart,**
Nadlerstraße 6, nächst der Hirschgasse.
Filiale in Waldenbuch, Wasserkraftbetrieb
empfiehlt seine Fabrikate in

Bürsten & Besen

sowie sein Lager in

Pinsel, Sorgobesen, Schwämmen, Putzfellen
Kämmen, Thürenvorlagen ꝛc.

Spezialität: **Putzbürsten** aller Art und **Sorgobesen**, namentlich auch für Wiederverkäufer. (M.)

En gros en detail.

Ueberall zu haben

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

[H]

Anerkannt beste Fabrikate

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur eine** Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen

Gesetzlich geschützt.

à 12 Pf.

In allen Spezerei- u. Delicatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Vorzügliches Heil- und Zugpflaster bei alten Wunden, Geschwüren jeder Art, benimmt Hitze und Schmerzen. Zu haben à Sch. 50 Pf. in der

Oberen Apotheke.

Weihnachten im Gebirge.

Von **Friedrich Bücker.** (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gewachsen wie ein Kriegsgott, ruhte auf seinen breiten Schultern ein edelgeformter Kopf, der von einer Mähne langer schwarzer Haare umflossen wurde, die ein wenig gelockt, auf Achsel und Rücken sich hinabringelten. Diese üppige Haartracht gab ihm das Aussehen eines Simson, und wenn sie seine markigen Glieder in Betracht zog, konnte sie sich wohl auch die Körperkraft dieses alttestamentischen Herkules vergegenwärtigen. Seine buschigen, stark geschweiften Brauen beschatteten ein großes, sonnenklares Auge von rehbrauner Farbe.

Das zweite Auge deckte eine schwarze Binde, die quer über Wange und Stirn lag. Was war mit diesem zweiten Auge geschehen? Lag es auch wirklich noch unter der Binde? Nein, Fritz Günther hatte es eingebüßt, als er einstens sein Herzblatt, seine angebetete Elisabeth von einem Verfolger befreite. Dieser Verfolger, der soeben gefühlt hatte, daß Fritz Günthers Hand schwer auf ihm ruhen könne, griff, während er mit einem Zornesschrei zurücktaumelte, feige nach einem spitzen Stein und gleich einem Dolch flog dieser unheilvoll in das linke Auge des Geliebten, das verloren war.

Und diesen ihren heldenhaften Geliebten, der sein Auge um sie verloren und dann übers große Wasser nach jenem Lande fuhr, wo man mehr als anderswo zwei Augen braucht, um durchzudringen, nannte ihr Vater einen einäugigen Künstler, der hier nichts Rechtes werden konnte?

Nun war die Liebe erst recht für die Ewigkeit gefestigt!

* * *

Es wurde laut und vernehmlich an die Villa geklopft. So herrschte also doch noch Verkehr in dieser im Winter fast unzugänglichen Gebirgseinsamkeit? O gewiß, der Verkehr ist an zwei Wochentagen, dem Dienstag und Freitag, sogar ein reger zu nennen.

Nicht weit von der Villa führte der rohe, beschwerliche Pfad vorüber, der die beiden nächsten und größten am Nord- und Südfuße des Gebirgs liegenden Ortschaften im Winter verbindet. Während die Ortschaft am Südfuße des Gebirgs durch ihre Metallwarenindustrie florierte, erfreuen sich die Fleischwaren der entgegengesetzt liegenden Stadt eines lebhaften Absatzes.

Ein Trupp Frauen, mit hohen Körben auf den Rücken, wandert regelmäßig, so sehr auch das Wetter dräuen mag, in der Richtung von Süden nach Norden über das Gebirge, um Fleischwaren heimzutragen. In der Dunkelheit des Winterabends geht es durch enge Felsenpässe und an hohen Klüften hinweg, und wo die Felsen vom Eise glatt und abschüssig sind, erleuchten Handlaternen dürftig den beschwerlichen Pfad. Regelmäßig treten dort, wo die Villa am nächsten liegt, zwei Frauen aus dem Zuge heraus und folgen der Richtung, wo das Licht winkt. So findet das laute und vernehmliche Klopfen an der Villa seine Erklärung.

Auf das bekannte Signal hin ließ Elisabeth ihre Arbeit ruhen und eilte in den Hausflur, um zu öffnen. Frau Werner hingegen beeilte sich mit dem heißen Kaffee und legte große Butterbrote neben die dampfenden Tassen. Dann traten die beiden schlichten, abgehärteten Frauen mit ihren hohen, schweren Körben in die warme Stube, legten die Last an den Tragguten nieder, setzten und labten sich. Hierauf ging es ans Erzählen und Auspacken der Waren.

„Ihr geht doch vor Weihnachten noch einmal übers Gebirge?"

„Ja, den Dienstag noch, und da soll ich den deutlich aufgeschriebenen Namen mitbringen, sowohl von der Madame, als auch von dem Fräulein!" erwiderte die jüngere der Frauen.

Seit Wochen und Monaten hatten die Gebirgsfrauen den beiden Bewohnern der Villa treue Dienste geleistet, und doch kannten sie den Namen derer noch nicht genau, denen sie dienten.

„Nun ihr wißt doch, gute Frauen, daß wir Werner heißen?" sagte Elisabeth und prüften das Waldarbeits-Konto, das die Frauen ihr überreicht hatten.

„Ja, der Name „Wärmer" genügte nicht und dann weiß man ja auch nicht, wies geschrieben wird. Wir können ja nicht schreiben."

„Wer fragte euch denn nach unserem Namen, und wer wollte, daß er deutlich aufgeschrieben werde?" fragte Elisabeth gespannt.

„O, ein gar vornehmer, schöner großer Herr mit Schultern, breit wie unser Tragkorb," antwortete die ältere.

„Wo habt ihr ihn denn getroffen?" fragte jetzt Frau Werner.

„Bei Herrn Walther, dem wir Waldsachen bringen. Wie der fremde Herr sich über die schönen Sachen freute und wie er sie anschaute! Er kommt von, von . . . nun, wo kam er denn her, Hanne?"

Die Frage galt der älteren Gebirgsfrau.

„Vom Engelland," sagte die jüngere zur älteren.

„Vielleicht von Amerika über England?" fragte Fräulein Werner hastig und mit pochendem Herzen.

Diese Frage war den schlichten Gebirgsfrauen ganz unverständlich.

„Wir sind soweit nicht bekannt!" meinten sie.

Nun aber mußten die beiden Frauen noch eine ganze Reihe von Fragen beantworten trotz der Eile, die sie hatten, denn sie mußten jetzt allein den beschwerlichen Weg machen. Die andern waren längst über die Berge weitergegangen.

(Fortsetzung folgt.)

* **München.** Einem Gerichtsvollzieher-Gehilfen, der zugleich Vorstand eines hiesigen Gesangvereins ist, spielte dieser Tage das Schicksal einen boshaften Streich, indem er in seiner Eigenschaft auf Betreiben eines Gläubigers das Klavier seiner eigenen Gesellschaft pfänden mußte.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 178 Samstag den 24. Dezember 1892. 61. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das I. u. II. Quartal 1893 des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang

werden schon jetzt bei den K. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Den geehrten Lesern empfehlen wir, damit eine rechtzeitige und ununterbrochene Lieferung eintreten kann, eine möglichst frühzeitige Aufgabe ihrer Bestellung.

Der Murrthal-Bote wird sein Bestreben auch ferner dahin richten, seinem Leserkreis das Interessanteste und Wissenswerteste aus dem öffentlichen Leben in möglichster Raschheit und Zuverlässigkeit mitzuteilen und über die Aeußerungen im politischen Leben dem Umfang des Blattes angemessen in möglichster Kürze berichten, so daß unsere Leser über die wichtigsten Vorgänge auf politischem Gebiete stets gut unterrichtet sind. Dem Feuilleton wird gleichfalls volle Aufmerksamkeit gewidmet, wie dem

Unterhaltungsblatt. Spannende Erzählungen, hübsche Miscellen und a. m. werden unsern Leserkreis zu befriedigen suchen.

Inserate haben durch die weite Verbreitung des Blattes sicheren und lohnenden Erfolg.

Zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement ladet höflichst ein

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die nach §-1 event. § 2a des Krankenversicherungsgesetzs vom 15. Juni 1883 / 10. April 1892 vom 1. Januar 1893 ab **neu versicherungspflichtigen** Personen sollen der Bezirkskrankenkasse zugewiesen werden.

Nach Vorschrift des § 43a des Gesetzes vom 10. April 1892 wird denselben hiemit Gelegenheit gegeben, ihre Aeußerung über diese beabsichtigte Zuweisung durch **Vertreter** bis spätestens **26. d. M.** an die unterzeichnete Stelle abzugeben.

Backnang, den 21. Dez. 1892.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in **Backnang** und **Großaspach erloschen**, in **Allmersbach ausgebrochen.**

Backnang, 22. Dezember 1892.

K. Oberamt. Schüz.

K. Forstamt Hall.

Forstpolizeiliches Verbot.

Das Schleifen von Stammholz auf chaussierten Wegen und in Staatswaldungen **ohne Benützung eines sogenannten Vordergestells** ist verboten und müßte auf Grund des Art. 25 Ziff. 1 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1829 bestraft werden.

Hall den 20. Dezbr. 1892.

K. Forstamt.
v. Hügel.

Bezirkskrankenkasse Backnang.

Nächsten **Samstag den 31. Dezbr., nachmittags 4 Uhr**, findet auf dem **Rathause** dahier die ordentliche statut.

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Statuten-Aenderung.
2) Vorstandswahl.

Hiezu werden die stimmberechtigten Mitglieder eingeladen.

Backnang den 22. Dez. 1892.

Vorsitzender des Vorstands:
Isenflamm.

Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs.

Nächsten **Samstag den 31. Dezbr., nachmittags 4½ Uhr**, findet auf dem **Rathause** dahier die ordentliche statut.

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Statuten-Aenderung.
2) Vorstandswahl.

Hiezu werden die stimmberechtigten Mitglieder eingeladen.

Backnang den 22. Dez. 1892.

Vorsitzender des Vorstands:
Ernst Breuninger,
in Firma: Felix Breuninger.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck.

Höhere Handelsschule. Gegründet 1862.

Die neuen Kurse beginnen am 4. Januar. Aufnahme finden:

1) **Junge Leute**, welche sich auf eine **kaufmännische Lehre gründlich vorbereiten**, oder solche, welche **nach Absolvierung einer Lehre** sich in den **Comptoirarbeiten, neuen Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch)** und in der Stenographie gründlich ausbilden wollen,

2) **Gewerbetreibende jeder Branche**, welche die zum erfolgreichen Geschäftsbetrieb unentbehrliche kaufm. Bildung zu erlangen wünschen.

Die **Lehrer** für den **Sprachunterricht** sind teils geborene **Ausländer**, teils im **Auslande ausgebildet**. Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause bei guter Ueberwachung. Mäßige Preise. Evangelische und kathol. Kirche am Platze.

Für passende Stellen wird stets gesorgt.

Referenzen und Prospekte durch den (M.)

Direktor Louis Aheimer.

Liederkranz Backnang.

Weihnachts-Feier
mit Gabenverlosung
(Artillerie-Musik)
am Montag den 26. Dezbr. (Stephansfeiertag)
im Schwanensaale.
Anfang abends 7½ Uhr.

Die verehrl. passiven Mitglieder mit Familien werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder M. 1. — Eintritt.

Der Ausschuß.

Backnang.

Krieger-Verein.

Weihnachtsfeier.

Dieselbe findet am **Montag den 26. ds., von abends 7 Uhr** an im **Würth'schen Saale** mit **musikalischer Unterhaltung (Militärmusik)** und

Verlosung

statt.

Die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder werden mit ihren Familien zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder M. 1 Eintritt.

Der Ausschuß.

Doppelt so lange hält das Schuhzeug, wer's 1—2mal in der Woche mit

Gentner's Schuhfett in roten Dosen

à **10, 20, 40, 70** u. **130** Pfennig (keine Vaseline) einfettet; sich selbst erweist jeder — speziell derjenige, welcher zu Erkältungen geneigt ist — die größte Wohlthat, denn **Gentners Schuhfett** macht das Leder nicht nur **weich u. dauerhaft**, sondern auch **wasserdicht**, verhindert das Eindringen des Schneewassers und schützt die Füße vor Nässe und Kälte. Zu haben in

Backnang bei J. Haag.

Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen.**

Backnang.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Einer verehrl. hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine

Buchbinderei, Galanterie- & Schreibmaterialienhandlung

in mein neu erworbenes Anwesen ☛ **ebenfalls an der oberen Marktstraße (14)** ☚ verlegt habe. Für das Vertrauen, das mir von einer werten Kundschaft in meiner seitherigen Wohnung entgegengebracht wurde, bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in dem nun ausgedehnteren Geschäftsbetrieb gütigst entgegenbringen zu wollen, aufmerksamste Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvollst

G. Albrecht, Buchbinderei,
Galanterie- & Schreibmaterialienhandlung.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Photographie-Albums
Schreib-Albums
Poesie-Albums
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Visitenkartentäschchen
Papeterie & Schreibzeuge
Casetten, gefüllt mit Briefpapier

Photographierahmen
Schreibmappen, Brieftaschen
Bilderbücher, Lampenschirme
Modellier-, Bilder- und Aussägbogen
in großer Auswahl
Schul- und Gesangbücher
in soliden, dauerhaften und feinen Einbänden.

Ferner empfiehlt Unterzeichneter folgende **Gebet- und Predigtbücher:** Brastberger's, Hofackers und Stark's Predigten, Kapff-, Teichmann- und Stark's Gebetbuch, Goßner-, Hiller-, Bogatzky-Schatzkästlein, Geroks neueste Ausgabe Evangelien- und Epistel-Predigten, Palmblätter, Blumen und Sterne, Pfingstrosen, Unter dem Abendstern.

Schulhefte in allen Liniaturen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Einrahmen

von Photographien, Stahlstichen, Brautkränzen, sowie Totenbouquets

bei billigster Berechnung unter Garantie gegen das Eindringen von Rauch u. Staub.

G. Albrecht, Buchbinder.

Tausende längst, sogar zum Teil mit Haupttreffern von 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000 ꝛc. **gezogener Lose sind noch unerhoben** und fallen der Verjährung anheim. Jedem Losbesitzer ist daher **dringend** zu raten, als **lohnendste Geldausgabe** die soeben im **27. Jahrgang** erschienene Serienliste über alle bis 30. Dezember gezogenen Serienlose nebst Verlosungskalender fürs neue Jahr gegen 60 Pf. Briefmarken franko zu beziehen von Bankier **A. Dann in Stuttgart** Derselbe kontrolliert auch Lose ꝛc, in allen stattgehabten Ziehungen à 10 Pf. per Stück, in allen künftigen Ziehungen à 15 Pf. per Stück und Jahr.

Erbstetten.

Geld-Antrag.

1500 Mark hat sogleich oder bis Lichtmeß zum Ausleihen **J. Halt.**
60—70 Ztr. ewig unbereg.

Kleeheu

setzt dem Verkauf aus der Obige.

Als **Weihnachtsgeschenk** passend ist eine noch sehr gute

Zither

zu verkaufen. Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Verlobungskarten
werden in schöner Ausstattung angefertigt in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Frischgefällte

Ahorn- & Kastanien-Stämme

kauft **Gotthilf Hahn,** Weissacherstraße.

Althütte.

Der Unterzeichnete versteigert am **Johannisfeiertag, nachm. 1 Uhr,** im Gasthaus z. **Rose 900 Stück** gebrauchte, sehr gute

Hopfenstangen

in Partien von 25 Stück an, zu Gartenzäunen tauglich.
Jakob Albeck.

Futtergerste und Malzkeimen

verkauft **Braun** z. Adler.

Sulzbach. Garantiert reinen

Fruchtbranntwein

empfiehlt das Liter zu 65 Pf., bei mehr billiger
E. Dolch z. **Hirsch.**

Eine kleine

Wohnung

samt Zugehör ist sogleich oder bis 1. Januar zu vermieten bei
Eisenhändler **Goll.**

Als Unterknecht

findet ein geordneter Bursche, welcher auch mit Pferden umgehen kann, Stelle. Bei wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Kölnisches Wasser

Gegründet 1825 Gegründet 1825

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** als unübertroffen empfohlen. Flacon à 35, 60 und 65 Pf.

Alleinverkauf für
Backnang bei Cond. **P. Henninger.**
Sulzbach „ **G. Gelbing.**

Wer hustet nehme die weltberühmten **Kaiser's Brustcaramellen** welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.**

Zu haben in der alleinigen Niederlagen per Paket 25 Pf. bei
Frau A. Eiber Wwe., Backnang.
Herr H. Prinz, Murrhardt.
„ **G. Gelbing, Sulzbach.**
„ **Eb. Wintermantel** „
„ **L. Hägele, Unterweißach.**

Einen Schlitten,

gut erhalten, frisch lackiert, starker Einspänner, mit Lannen und Zubehör verkauft im Auftrag billigst
Carl Engert, Maler.

Backnang.

Eheringe

in großer Auswahl empfiehlt
Adolf Stroh
vorm. **H. Käß.**

In schöner Auswahl empfiehlt:

Filz- und Seidehüte

Mützen, Regenschirme, Spazierstöcke und Kravatten, sowie Winterschuhwaren

aller Art und Größe.
J. Stöckle, Hutmacher.

Backnang. Alle Sorten

Kunstmehl,

prima Welschkornmehl

zum Kochen und Füttern ohne Spelzen,

Welschkorn,

Futtermehl Nr. 5—6 u. Kleie

empfiehlt sehr billig
W. Schif.

Ueberall zu haben

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

[H]

Anerkannt beste Fabrikate.

Turn-Verein Backnang.

Nachstehende Gewinnnummern sind noch nicht abgeholt und können im Gasthaus z. Ochsen erhoben werden.

10. 23. 127. 129. 132. 193. 226. 254. 349. 442. 473. 491. 533. 568. 612. 648. 706. 748. 796. 849. 876. 968. 1005. 1016. 1046. 1052. 1097. 1114. 1129. 1200. 1247. 1388. 1445. 1456.

Die Gewinne, welche bis 1. Jan. 1893 nicht erhoben sind, fallen dem Verein anheim.

Großaspach.

Der hiesige Liederkranz

hält seine

Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung

am Montag, 26. d. M. im **Gasthaus z. Lamm** hier ab und ladet hiezu freundlich ein.
Beginn abends 6 Uhr.
Der Vorstand.

Unterweißach.

Krieger-Verein.

Am **Montag den 26. Dezember** (Stephansfeiertag) wird die

Christbaumfeier mit Gabenverlosung

im **Gasthaus z. Lamm** hier abgehalten.

Die verehrl. Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder, sowie Freunde dieser Sache werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Nichtmitglieder bezahlen 30 Pf. Eintritt. Anfang abends 6 Uhr.
Der Ausschuß.

Visit-Karten

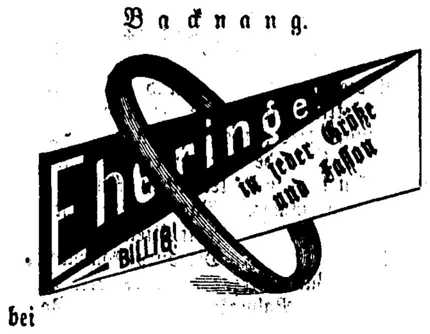
werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Dez. Einem Privattelegramm der [illegible] der Kronprinz das dortige Gymnasium besuchen wird. Der Kaiser kaufte als künftige Residenz des Kronprinzen das Besitztum Forsted.

Paris, 23. Dez. Die der Untersuchungskommission von Andrieux vorgelegte Photographie eines Schriftstücks enthielt eine Bemerkung, wonach der von Arton quittierte Check von 20 000 Frcs. für Floquet [illegible] von 80 000 Frcs. Die Empfänger derselben seien 4 Deputierte gewesen, darunter sehr einflußreiche Persönlichkeiten, deren Namen er nur der Untersuchungskommission nennen wolle.

Backnang.



bei **Hch. Brändle,** Goldarbeiter.

Backnang.

Zu Neujahrs-Geschenken

empfiehlt

Sofa & Polstersessel

W. Mayer, Sattler.

Ia. Kirschengeist

in Literflaschen, zu Geschenken passend empfiehlt
Küfer **Haar**

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Keller u. Holzplatz ist bis 1. Jan. oder Lichtmeß zu vermieten. Von wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Murrhardt.

Wollwaren! Winterwaren!

Kopfhüllen und Kaputzen neueste Fasson,
Röckchen, Kleidchen, Kinderkittel, Damenkragen,
Tücher, Herrenshawls, Jagdwesten, Unterleibchen,
Unterhosen, Socken & Strümpfe, Tricot-Taillen,
Handschuhe, Winterschuhe u. s. w.

empfiehlt in größter Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Ausverkauf

in Tuch & Bukskin, Kleiderstoffen, Hemdenflanellen, Hosenzeugen

zu staunend billigen Preisen, sowie eine große Anzahl

fertiger Anzüge,

welche ich zu Abtragung einer Schuld übernommen habe. **Hochfeine Kammgarnanzüge** schon zu 25 Mark, sonst 45 M., **schwere Bukskinanzüge** schon von 20 M. an, sonst 38 M. in den feinsten Dessins und neuestem Schnitt. Ueberzeugung macht wahr.

Carl Wahl, gegenüber der alten Post.

Ia. Punschessenz

empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Schlittschuhe und Kinderschlitten

empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Christbaumhalter

empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

W. Maier h. d. Gasthof z. Post.

Neue Schirme.

Ueberziehen. Reparaturen.

Frankf. Leberwurst

empfiehlt
Ad. Feigion, untere Au.

Münchener Märzen-Bier

über die Feiertage.
Restaurant Ammann.

Zur Militärvorlage.*)

Manchem Zeitungsleser ist es vielleicht eine interessante Neuigkeit, auch einmal eine Stimme für die gesamte Militärvorlage zu vernehmen. Denn in den Sprechsälen der Oeffentlichkeit hat er eine solche bis jetzt wohl kaum gehört. Selbst im deutschen Reichstag beeilt sich jedermann, das zu betonen, daß die Militärvorlage in vollem Umfang nicht annehmbar sei. Dafür einzutreten, scheint für einen Reichstagsabgeordneten ein halsbrecherisches Wagestück seinen Wählern gegenüber; denn man glaubt, daß das deutsche Volk in der Breite und in der Tiefe sich gegen die Militärvorlage auflehne. Und hat es nicht recht? Liegt nicht eine schwere Steuerlast schon vorher auf seinen Schultern? Gehen wir nicht dem wirtschaftlichen Ruin entgegen?

Es sei gestattet, diese — mag sein entscheidende finanzielle Frage — zunächst bei Seite zu lassen und die Gründe für die Heeresvermehrung an sich ins Auge zu fassen. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, die darin geplant ist, und deren gesetzliche Regelung die Regierung sicherlich noch einräumen wird, findet gewiß allseitigen Anklang. Man verliere doch nicht aus dem Auge, daß jetzt etwas dargeboten wird, was seit Jahren für höchst wünschenswert gehalten wurde. Fällt die Militärvorlage, so verschwindet auch dieser Gewinn mit in der Versenkung. Daß die Militärpflichtigen in weiterem Umfang zum Waffendienst herangezogen werden sollen, mag für manchen unangenehm sein, der nun davon betroffen wird, während er sonst vielleicht frei ausginge. Im Kriegsfall wird diese Maßregel dagegen glänzend gerechtfertigt sein. Nach der bisherigen Einrichtung mußte man militärtüchtige junge Männer zu Hause lassen und Familienväter von der Landwehr vor den Feind stellen, weil man eben waffengeübte Leute haben muß und jene jungen Leute es nicht sind. Die jungen Leute aber gehören in die erste Linie. Ich weiß nicht, wie man sich diesem schlagenden Grunde, den Reichskanzler Caprivi für die Erhöhung der Präsenzstärke geltend machte, entziehen will.

Aber wozu braucht es überhaupt diese Heeresverstärkung? Sind wir nicht stark genug? Haben wir nicht den Dreibund und selbst ohne den Dreibund eine Armee, groß und tüchtig genug, um nach Osten und Westen stand zu halten? Wie oft hörte man diese Versicherung, es ist der gewöhnliche Trost, an dem man sich bei den heiklen Militärdebatten aufzurichten pflegt. Ja, es ist ein gutes Zutrauen — aber worauf stützt es sich? Unsere höchste Heeresleitung, welche den weitesten Umblick und den tiefsten Einblick in unsere Heeresverhältnisse hat, ist anderer Meinung. Aber freilich, man hält sie militärischer Gelüste für verdächtig — ein sehr verzweifelter Standpunkt, wie mir scheint. Denn die Militärvorlage wird doch nicht etwa von ein paar Militärs eingebracht; sie wird von den leitenden Staatsmännern und Strategen, sie wird von der deutschen Regierung vertreten. Daß alle diese Männer von bloßen Capricen beeinflußt sein könnten, das kann ich mir nicht anzunehmen getrauen. Im Gegenteil: die Erfahrung lehrt doch, an großen Exempeln, daß wir in Heeressachen auf die preußische beziehungsweise Reichsregierung uns verlassen können. Caprivi selbst aber hat in der Reichstagssitzung vom 10. Dez. gesagt, er halte die Vorlage für so notwendig für die Fortexistenz Deutschlands, daß er selbst noch die Verantwortung, die der Reichstag dadurch übernimmt, auf seine Schultern zu nehmen bereit wäre. Es ist befremdlich, wie wenig Wert auf diese Erklärung eines Mannes von so anerkannt ehrlichem und maßvollem Charakter gelegt wird.

Vielleicht ist Caprivi nur zu leise getreten und hat die geschichtliche Lage Deutschlands nicht scharf genug ans Licht gestellt, um die Nervosität unseres Publikums gegen Kriegsbeunruhigung zu schonen. Es ist doch allein eines großen Volkes würdig, daß seine Bürger den Einblick in die Schwierigkeit der Lage ertragen können. Bedauerlicherweise wird gegenwärtig von Parteiwegen der Versuch gemacht, die Darlegung über den Ernst der Situation als unnötiges Säbelgerassel hinzustellen. Der beschränkteste Zeitungsleser hat in den letzten Jahren, selbst wenn er nur freisinnige Blätter gelesen hat, erkennen müssen, daß wir von in der Geschichte unerhörten Rüstungen von Osten und Westen bedroht sind. Es heißt schlecht rechnen, wenn man dies nicht sehen und lieber einen siegreichen Einfall der Franzosen oder Russen riskieren will. Möchte aber doch das deutsche Volk zu einer Beurteilung seiner gegenwärtigen politischen Lage sich erheben, welche der Höhe und Einzigartigkeit derselben entspricht. Der wunderbar stolze Bau des neuen deutschen Reiches, aus jahrhundertelangem trüben Fluß der deutschen Geschichte so rasch emporgetaucht, verlangt heroische Anstrengungen, ihn zu schirmen. In diesen Jahren, in welchen wir stehen, muß eine große geschichtliche Neugründung verteidigt werden. Die Verantwortung liegt auf uns, daß dies geschieht. In solcher Lage muß ein Volk schwere Opfer bringen; es muß aber lieber zu viel als zu wenig thun, damit nicht einst unsere Nachkommen sagen können: der große Moment in der deutschen Geschichte ist durch Schuld eines schwachen Geschlechts wieder vorübergegangen. Von dem antiken Geist, an dem wir sonst spielend uns freuen, sollte auch etwas in unsere politische Gesinnung übergehen, daß man Gut und Blut an den Bestand und die Größe des Vaterlandes rückt.

Aber wir werden auf diesem Wege ruiniert, dies ist ja nicht ganz richtig. Denn wenn man im deutschen Reich will, so hat man ja noch Hilfsquellen, um einer finanziellen Krisis zu entgehen, das Tabakmonopol z. B. Weil jene Behauptung aber wesentlich übertrieben ist, kann ich nicht glauben, daß sie die Meinung des deutschen Volkes ausspricht. Es wäre mir, als ob ich da, wo ich ein Manneswort erwartete, statt dessen eine Krämerstimme vernähme. Man kann sich also wohl einen besonnenen Mann denken, der zu der Militärvorlage in ihrem vollen Umfang ja sagt, und meinesteils würde ich ihn nicht blos als einen besonnenen Mann gelten lassen, sondern als einen wahrhaft patriotischen.

*) Obwohl mit diesen Ausführungen nicht einig, gewähren wir diesem Artikel doch Raum, indem Einsender mit seiner Ansicht nicht vereinzelt dasteht und nur das Wohl des Vaterlandes hiebei im Auge hat.
Die Redaktion.

Amtliche Nachrichten.

* Bei der in der Zeit vom 2. bis 17. Dezember d. J. vorgenommenen zweiten höheren **Finanzdienstprüfung** ist u. a. Kandidaten

Eugen Schwaderer von Rielingshausen, OA. Marbach,

zur Bewerbung um die in § 3 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden und hiemit in das Verhältnis eines Finanzreferendärs I. Klasse eingetreten

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 23. Dez. Vergangenen Sonntag ist in Stuttgart schon wieder eine neue evangelische Kirche, wenn auch kleineren Umfanges, in Anwesenheit unseres Königspaares eingeweiht worden, die Kapelle in dem erbauten östlichsten Stadtteile Stuttgarts, Ostheim. Nach dieser Feier nahm S. M. der König im Hof des Residenzschlosses, wie wir schon mitgeteilt, eine Parade der vollzählig ausgerückten freiwilligen Feuerwehr Stuttgarts ab und heftete sowohl dem Kommandanten des Korps, Oberbaurat Tritschler, als den beiden Bataillonskommandanten, Kaufmann Vöth und Werkmeister Jäger, eigenhändig Ordensauszeichnungen an die Brust. — Die Beamten bei der Kgl. Postdirektion und wahrscheinlich auch die bei der Kgl. Eisenbahndirektion erhalten von Neujahr ab insofern eine andere Bureauzeit, als dieselben über Mittag durcharbeiten und abends 4 Uhr ihre Kanzleien schließen. Diese Neuerung verdient entschieden Nachahmung auch bei vielen anderen Behörden und zwar nicht nur in Rücksicht auf die mittel bezahlten Beamten, sondern auch auf das Publikum. Letzterem kann es nur erwünscht sein, wenn es über die Mittagsstunde die behördlichen Kanzleien offen findet und den zahlreichen Beamten, welche bisher wegen der verhältnismäßig kurzen Mittagspause nicht zu weit von ihrer Kanzlei entfernt ihre Privatwohnungen haben und für ihr Einkommen oft recht hohe Mieten zahlen mußten, können ihre Wohnungen nunmehr an die Peripherie der Stadt, und wenn sie keine schulpflichtigen Kinder haben, sogar auf die benachbarten Orte der Landeshauptstadt verlegen. Zahlreiche mittlere Beamte der Reichshauptstadt wohnen z. B. in Schöneberg und anderen Berliner Vororten.

Stuttgart, 21. Dez. Gegenüber den neuerdings in Umlauf gesetzten unwahren Nachrichten betreffend die Bestätigung Rümelins als Stadtvorstand von Stuttgart erfahren wir, daß die Akten in dieser Angelegenheit letzten Montag abend von der Kreisregierung in Ludwigsburg an das Ministerium des Innern gelangt sind, weshalb der Staatsminister des Innern wohl kaum in der Lage war, in seinem gestrigen regelmäßigen Vortrag bei S. M. dem König diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen. Man nimmt an, der Minister werde in dieser Sache um eine besondere Audienz bei Sr. Maj. nachsuchen. Jedenfalls aber dürfte in der nächsten Woche die mit großer Spannung erwartete Entscheidung fallen.

Stuttgart, 22. Dez. Unsere vorgestrigen Mitteilungen betreffend eine projektierte Verbindungsbahn Kornwestheim-Untertürkheim zur Entlastung der Hauptbahn über Stuttgart und des hiesigen Bahnhofs werden nun von gut unterrichteter Seite als richtig bestätigt und beigefügt, daß in diesem Falle zwischen Cannstatt und Untertürkheim ein großer Rangierbahnhof eingerichtet würde. Uebrigens sei auch noch ein auf Benützung der Prag bezügliches Projekt im Spiele gewesen, worüber noch keine Entscheidung bekannt geworden sei, doch dürfte wahrscheinlich diese Sache schon den nächsten Landtag beschäftigen.

Stuttgart, 22. Dez. Ein unangenehmer Gast, den niemand gerne sieht, ist nun schon den 3. Winter wiederum in Stuttgart eingetroffen: die Influenza. In Berlin und anderen Städten Norddeutschlands herrscht sie bekanntlich schon seit einigen Wochen und hat sich in Berlin ein berühmtes Opfer, den Geheimen Kommerzienrat Dr. Werner-Siemens, geholt. In Stuttgart scheint sie diesen Winter ziemlich milde aufzutreten. Doch klagen zahlreiche Leute und bis jetzt namentlich Frauen über enorme Müdigkeit in allen Gliedern Rückenschmerzen, Kopfweh u. s. w.

Kleinbottwar, 20. Dez. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl erhielten: 87 Stimmen Revisionsassistent Leuze in Crailsheim, 36 Stimmen Landwirt Käser in Ottmarsheim.

Ulm, 21. Dez. Die Stadtgemeinde hat gestern das 124 Morgen umfassende, außerhalb des östlichen Festungswalles gelegene Gut zur unteren Bleiche von Gebr. Kiderlen um die Summe von 450 000 Mk. angekauft. Damit ist eine Erweiterung der Stadt gegen Osten geplant; vornehmlich handelt es sich um die Erbauung von billigeren Wohnungen, deren Erstellung sich die Stadtverwaltung besonders angelegen sein ließ, des beschränkten, teuren Baugrundes wegen aber nur im kleineren Umfang zur Ausführung gebracht werden konnte. Das umfangreiche Gut eignet sich sehr zur Anlage eines solchen Viertels und man wird seitens der militärischen Behörden den Bedürfnissen der Stadtverwaltung rücksichtlich der Rayonseinschränkungen sehr entgegenkommen.

* In **Bierlingen**, OA. Horb, hat in den letzten 5—6 Wochen die Diphtheritis so stark gehaust, daß derselben 14 Kinder zum Opfer fielen, die größtenteils im schulpflichtigen Alter standen.

Berlin, 22. Dez. An den Minister der öffentl. Arbeiten und gleichzeitig an den Finanzminister ist eine Denkschrift gelangt, welche befürwortet, die ausländischen Holzschwellen durch deutsche Eisenschwellen zu ersetzen, da das Inland die bisher gebrauchte Menge von Holzschwellen bei weitem nicht liefern könne. In der Denkschrift werden die großen volkswirtschaftlichen Vorteile und auf die Dauer die größere Billigkeit der Eisenschwellen nachgewiesen. — Die in einigen Blättern angekündigte Vorlegung eines Gesetzentwurfes an den preuß. Landtag über den Vorsitz im Kirchenvorstand in den katholischen Gemeinden am linken Rheinufer bedeutet ein Entgegenkommen der Regierung gegenüber dem Zentrum, das den Vorsitz des Pfarrers bisher ohne Erfolg verlangte.

* Das Befinden des Königs **Otto von Bayern** soll seit ungefähr 15 Tagen ein sehr schlechtes sein. Der Kranke weigert sich, beharrlicher denn zuvor, Nahrung zu sich zu nehmen. In dem Maße, wie die Körperkräfte abnehmen, wächst die nervöse Erregung.

* Durch kaiserliche Verordnung werden vom 1. Januar ab für **Helgoland** die sämtlichen Reichsgesetze in Kraft gesetzt, die sich auf die eingeschriebenen Hilfskassen, die Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter beziehen.

* Der Verteidiger im letzten Ahlwardt-Prozeß, Rechtsanwalt **Hertwig**, wird von den Antisemiten als Kandidat im Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Haynau aufgestellt.

* Wie ein Berliner Blatt erfährt, ist eine Novelle zum **Freizügigkeits-Gesetze** in Vorbereitung. Unter den Bundesregierungen haben dieserhalb bereits Verhandlungen stattgefunden und es dürfte sich in nächster Zeit das Reichsjustizamt mit der Sache zu befassen haben.

Kiel, 21. Dez. Der Ablösungstransport, bestehend aus 40 Unteroffizieren und ca. 200 Mannschaften der Schiffe „Schwalbe", „Möwe", „Cyclop" und „Nachtigall" ist von Ost- und Westafrika eingetroffen.

Karlsruhe, 22. Dez. Im Leibgren.-Regiment kamen mehrere tötliche Fälle vom Genickkrampf vor. Die Einquartierung des bisher krankenlosen 2. Bataillons in einem Nachbarort wird beabsichtigt.

Frankreich.

Paris, 22. Dez. Die Kammer hat nach längerer Debatte, an welcher sich auch Rouvier mit einer wirkungsvollen Rede beteiligte, die Börsensteuer mit 282 gegen 231 Stimmen abgelehnt.

* **Paris**, 22. Dez. Die Panamakommission vernahm heute vormittag Floquet, der wiederholte, die gegen ihn erhobenen Anklagen seien vollständig falsch; er habe niemals Geld oder Geldwert von der Panamagesellschaft für die geheimen Fonds des Ministeriums erhalten. Yves Guyot, der vor die Untersuchungskommission anläßlich einiger von ihm gethaner Aeußerungen geladen war, weigerte sich zu erscheinen; er erklärte, diese Aeußerungen seien von einem Spion entstellt worden, er wolle sich nicht zu Manövern hergeben, die darauf abzielen, den Namen des Präsidenten Carnot mit den Angelegenheiten der Panamagesellschaft zu vermengen.

Niederlande.

Aus **Rotterdam** meldet das B. T. vom 22. Dez.: den Aufrührerischen im Norden gegenüber lagern Kavallerie und Infanterie. Die Volksbewegung dauert fort. In Beerta schoß die Volksmenge auf die Husaren. In Ondepekela und Delzil wurden einige Arbeitern bei dem Vorgehen der Kavallerie verwundet. Die Bauern erhalten Brandbriefe. In Nienwolda kamen vorigen Sonntag 3 Brandstiftungen vor.

Rußland.

Odessa, 21. Dezember. Die orientalische Rinderpest nimmt täglich zu. Der Schaden beläuft sich bereits auf mehrere Millionen. In den südlichen Teilen sind mehr als 25 000 Stück Rindvieh vertilgt, die Zahl der gefallenen beträgt ca. 150 000 Stück. Der Winter ist zwar nicht so stark wie im Vorjahre; die günstige Witterung befördert jedoch die Krankheit und kann deren Verbreitung trotz der energischen Maßregeln nicht gehemmt werden.

Nordamerika.

Pittsburg, 22. Dez. Unter den nicht dem Gewerkverein angehörigen Arbeitern sind gestern wiederum 3 gestorben. Es verlautet von 4000 nicht an dem Streik beteiligten Arbeiter seien 2000 erkrankt, 32 sind an Vergiftung gestorben. Der Magistrat ordnete Leichenschau bei den kürzlich verstorbenen Angestellten an.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 22. Dezbr.

Die weiter aufgetretene Cholera und deren Zunahme in Hamburg im Winter, das Verbot der Einwanderung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf die Dauer des Jahres 1893 und der damit zusammenhängende Rückgang der Schiffahrtsaktien, starke Abgaben des Wiener Platzes in Kreditaktien infolge von Gerüchten, wonach die Finanzierung der Valutaanleihen abermals hinausgeschoben oder gar völlig in Frage gestellt sei. Die Versuche der portugiesischen Regierung, eine Besserung der dortigen Finanzlage herbeizuführen, begegnen vielfachem Mißtrauen. Dazu kamen noch die Vorgänge in Paris, die schon vom finanziellen Standpunkt aus ärgerlich sind und deren politische Schlußfolgen noch gar nicht geschätzt werden können. Wenn trotz alledem sowohl die Staatspapiere und Renten, als die Eisen- und Kohlenaktien ihre Kurse ziemlich gut behaupten können, so rührt dies einerseits von dem wieder flüchtiger gewordenen Geldstande und anderseits vom Bedürfnis der Großbanken her, mit leidlichen Kursen in das neue Jahr hinüberzukommen. Was die Einzelheiten des Verkehrs betrifft, so verloren Kreditaktien gegen den Schluß der Vorwoche $1^3/_4$%, Diskonto-Kommandit $1^1/_2$%, während andere Banken keine nennenswerte Veränderung aufweisen. Von Bahnaktien verloren Gotthard infolge einer sehr bedeutenden Mindereinnahme pro November gegenüber dem November 1891 4%, Lombarden verloren $^3/_4$% aus ähnlichen Gründen. Von Industriewerten gingen Köln-Rottweiler Pulver-Aktien von 160.80 auf 160 zurück, Bochumer Gußstahlaktien stiegen von 118.70 auf 119.90, Dortmunder Union verloren $1^1/_2$%, Laurahütte gewannen $1^1/_4$%, Gelsenkirchen $^3/_4$% und Harpener blieben unverändert. Renten konnten sich, wie gesagt, gut behaupten, russ. Werte sind eher eine Kleinigkeit schwächer, russ. Banknoten verloren nahezu 1%, der Privatdiskonto in Berlin ist von $^3/_8$ auf $2^7/_8$ zurückgegangen.

Auf den Getreidemärkten herrschte in der abgelaufenen Berichtswoche eine etwas bessere Stimmung und die Preise haben teilweise etwas angezogen. Weizen pro Dez. stieg in Berlin von 149.50 auf 150.70 pro Tonne, fiel dagegen pro April—Mai von 152.75 auf 152, Roggen gewann pro Dez. $1^1/_2$ Mk. Aufschlag und per April 50 Pfg. Hafer stieg per Dez. um nahezu 2 Mk. pro Tonne, per April—Mai um 1 Mk. Die Mehlpreise blieben unverändert.

Auf den Baumwollmärkten ist wieder eine etwas ruhigere Stimmung für Rohbaumwolle eingetreten, und die Preise sind für amerikanische Lieferungstermine gegenüber dem Schluß der Vorwoche um ca. 3 Points niedriger. Dagegen ist das Geschäft in Baumwollgarnen u. -Tüchern bei guten Preisen noch immer lebhaft, hauptsächlich infolge des ungeheuren Strikes von Baumwollarbeitern in England. — Die Zuckermärkte waren auch in der letzten Woche ziemlich lebhaft und fest bei etwas erhöhten Preisen. — Auch auf den Kaffeemärkten ist wiederum eine festere Stimmung eingetreten und das Geschäft hat sich ziemlich lebhaft gestaltet.

Fruchtpreise.

Backnang, den 20. Dezember. 1892.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	6 M. 10 Pf.	— M. — Pf.
Haber	6 M. 40 Pf.	6 M. 28 Pf.	6 M. 10 Pf.

Heu pr. Ztr.	4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf.
Stroh „ „	2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)

am Sonntag den 25. Dezember (Christfest).
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Montag (Stefanusfeiertag), 26. Dez.
Predigt: Herr Dekan Klemm.

Dienstag (Johannisfeiertag), 27. Dez.
Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Kath. Gottesdienst an Weihnachten
in Oppenweiler um 6 Uhr u. ½11 Uhr.
in Backnang um ½9 Uhr.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 24. Dez.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorol. Beobachtungen steht für Samstag trübes und vorerst noch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht, der Sonntag dürfte eine weitere Verschlechterung bringen.

Hiezu Jugendfreund Nr. 52.
Als Gratisbeilage ein Wandkalender.

Weihnachten im Gebirge.

Von **Friedrich Bücker**. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Alle Einzelheiten, welche die Gebirgsfrauen noch über den fremden Herrn berichteten, wurden von Elisabeth wie Dinge von höchster Wichtigkeit aufgenommen.

Frau Werner warf zwar immer dazwischen: „Er ist es nicht! Wo denkst du hin, mein Kind," aber die Tochter ließ sich nicht stören.

„Warum hat denn Herr Walther dem Herrn den Namen nicht selbst aufgeschrieben?" meinte die eine der Frauen, der das Fragen zu viel von der kostbaren Zeit raubte, ganz richtig.

Darauf konnte wieder Elisabeth nichts antworten. Herr Walther wußte Vor- und Zunamen der Verfertigerin der Waldsachen, aber er war auch von Elisabeth schriftlich ersucht worden, über den Ursprung der Waldarbeiten nichts verlauten zu lassen. Herr Walther hatte diese Zusage auch schriftlich gegeben, als er mit Elisabeth Werner in Verbindung trat.

„Hatte der Herr ein verbundenes Auge?"

Die Gebirgsfrauen sahen sich bei dieser neuen merkwürdigen Frage verwundert an und verneinten.

„Er hatte zwei große Rehaugen," meinte die jüngere, gesprächigere Gebirgsfrau.

„Fielen auf seine breiten Schultern lange, schwarze, lockige Haare?"

„Nein, ein Krauskopf war's."

Die Frauen stellten jetzt ihre Körbe auf den Tisch und befestigten die Traggurte.

„Du hörst doch, daß er es nicht sein kann; halte doch die guten Frauen nicht länger auf," wendete mit sanftem Vorwurf die Mutter ein.

„Ich werde auch nur noch wenig fragen, liebe Mutter!" Und sich wieder an die Frauen wendend, fuhr sie fort:

„Was sagte denn Herr Walther, als der Herr ihn fragte, wer die Sachen gemacht hätte?"

„Er sagte, sie kämen vom Christkind!"

„Und wie faßte das der Herr auf?"

„Sag' du, Hanne, was machte da der Herr? Er that so merkwürdig."

„Ich weiß auch nicht mehr, was er that. Wir müssen aber jetzt gehen."

„Noch eins, holt ihr auch am Dienstag den Zettel mit dem Namen?"

„Den holen wir und nun gute Nacht."

Als die Frauen durch die Winternacht weiter wanderten und vorsichtig über die Felsen dem Gebirgskamm zustrebten, sprachen Mutter und Tochter noch lange miteinander. Glühendes Rot lag auf dem Antlitz Elisabeths und zuweilen drang ein Ton aus ihrer Brust, als machte sich eine lang verhaltene Klage Luft.

„Ich glaube auch nicht, daß er es ist; aber es sind heute zehn Jahre, seit er von uns schied. Es war ihm damals so schmerzlich, das Christfest nicht mehr daheim feiern zu können. Doch er hatte sich fest vorgenommen, den Tag der Abreise, den er so oft verschoben, nicht weiter zu verlegen. Die Unruhe, die sich seiner bemächtigt hatte, ließ mich bittere Thränen weinen. „Geh', geh'," rief ich ihm zuletzt zu. „Ich bleibe dir treu bis in den Tod! Geh' und kehre gesund wieder!" und da ging er."

Elisabeth hatte das so wehmutsvoll gesprochen. Aus ihren Augen leuchtete eine Welt voll schmerzlicher Gefühle und an ihren Wimpern perlte es wie Diamanten.

„Aber kannst du dir vorstellen, meine Tochter," hub dann Frau Werner an, „daß er dich so viele Jahre ohne Nachricht hätte lassen können?"

„Er sagte mir, „wenn's mir gut geht, schreibe ich oft; wenn's mir schlecht geht, schreibe ich seltener oder . . ."

Elisabeth zögerte mit der Fortsetzung, denn es wurde ihr so schwer ums Herz.

„Oder gar nicht!" schloß die Mutter.

„Oder, wie mir's auch gehen möge, zu Weihnachten!" berichtigte Elisabeth, und lange tauchten sie noch schweigend Blick in Blick. Dann begaben sich sich Mutter und Tochter still zur Ruhe.

* * *

Der Weihnachtsabend hing sternenklar über dem Gebirge. In den verstreut liegenden Hütten erglänzten die kleinen geschmückten Tannen und sandten ihren freundlichen goldigen Lichtschein hinaus in den im Kristallkleide funkelnden Wald. Mit freudestrahlenden Gesichtern spielten die genügsamen Kleinen mit ihren Geschenken und blickten von diesen mit dankenden Augen zu den Eltern auf, die sie gespendet! In den Hütten mit ihren kleinen Fensterscheiben siegt das Kerzenlicht des Weihnachtsabends voll und und ganz über das Sonnenlicht des Weihnachtmorgens.

Auch in der Villa war ein Baum geputzt und sandte sein Licht hinüber zu den vom Eise glitzernden Felsen.

Unter einer Tanne, die ganz nahe am Hause bei dem Quell gewachsen war, der noch immer sprudelte — während nahezu alle Quellen des Gebirges unter der Strenge des Winters versiegt waren — hatte Fräulein Werner ihre Waldarbeiten ausgebreitet; die sie heimlich für die Mutter gearbeitet, das heißt, dann gemacht hatte, wenn die Mutter schlief. Sie waren auch die Freuden der Frau Werner, denn Elisabeth hatte in den Sachen eine wahrhaft geniale und fast unmittelbare Verwendung von Gegenständen der Gebirgspflanzenwelt versucht und erreicht. Die Mutter hatte der Tochter einen alten, schönen Schmuck geschenkt, den sie lange sorgfältig gehütet. Starr und regungslos heftete Elisabeth ihre Augen auf denselben, denn sie fühlte, daß das leiseste Zucken des Augenlides sie überfließen machen würde. Es half nichts, sie mußte weinen. Da legten sich sanft die Arme der Mutter um ihren Hals und Frau Werner sprach:

„Hast du nicht mich noch, Elisabeth? Ich werde dir eine liebevolle Mutter bleiben und alles aufbieten, dein Leben zu erheitern." (Schluß folgt)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 179 Sonntag den 25. Dezember 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Backnang

Steckbrief

ergeht auf Grund Haftbefehls gegen den 23 Jahre alten Steinhauer Karl Münz von Hagkling, Gde. Altersberg, OA. Gaildorf, wegen räuberischer Erpressung (§ 255 Str.G.B.) Ablieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis Backnang.

Den 22. Dezbr. 1892.

Oberamtsrichter
Gundlach.

Signalement des Münz: große und kräftige Statur, braune Haare, bartlos, bleiche Gesichtsfarbe.

Privat-Anzeigen.

Liederkranz Backnang.

Weihnachts-Feier
mit **Gabenverlosung**
(Artillerie-Musik)
am Montag den 26. Dezbr. (Stephansfeiertag)
im **Schwanensaale.**
Anfang abends 7½ Uhr.

Die verehrl. passiven Mitglieder mit Familien werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder M. 1. — Eintritt.

Der Ausschuß.

Backnang.

Gesang-Verein „Eintracht."
Montag den 26. Dezember
Weihnachts-Feier
mit **Gabenverlosung**
im **Saale des Café Härlin.**

Unsere verehrl. passiven Mitglieder mit Familie sind hiezu besonders freundlich eingeladen. **Anfang abends 7 Uhr.**
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf., je eine Dame frei.

Der Ausschuß.

Backnang.

Der ev. Männer- & Jünglingsverein
hält am **Dienstag den 27. Dezbr. im Saale des Gasthofs z. Schwanen** seine
Weihnachtsfeier
ab und ladet hiezu seine Ehrenmitglieder, sowie seine Freunde und Gönner hiedurch ergebenst ein. **Anfang präzis ½7 Uhr.**

Der Vorstand.

Backnang. Alle Sorten
Kunstmehl,
prima Welschkornmehl
zum Kochen und Füttern ohne Spelzen,
Welschkorn,
Futtermehl Nr. 5—6 u. Kleie
empfiehlt sehr billig
W. Schif.

Futtergerste
und Malzkeimen
verkauft **Braun** z. Adler.

Als Unterknecht
findet ein geordneter Bursche, welcher auch mit Pferden umgehen kann, Stelle. Bei wem? sagt die
Expedition d. Bl.

Backnang.
Geschäftsempfehlung.

Einer geehrten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem neuerbauten Anwesen an der Weißacher Straße in der Nähe des Friedhofs ein

Grabsteingeschäft

errichtet habe und empfehle mich in Anfertigung von **Grab-Monumenten aus weißem und rotem Schwarzwälder Sandstein, Marmor, Granit u. Syenit, Marmorkreuzen, Schriftplatten** in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein, sowie **Grab-Einfassungen** von Granit und Sandstein, wozu auch die Einfassungen in bronziertem Eisenguß pünktlichst und zur billigsten Berechnung besorgt werden.

Ferner empfehle ich den Herren Schreinermeistern meine ff. polierten **Waschtisch-Aufsätze und Nachttischplatten** in Marmor und Granit; auch alle anderen **Tischplatten** werden nach jedem Maß pünktlich und billigst angefertigt.

Sämtliche Arbeiten, welche in mein Fach einschlagen, werden stilgerecht und nach jeder Zeichnung gut und billigst ausgeführt und halte von den besten und gangbarsten Steinsorten in fertiger und roher Ware stets Lager.

Hochachtungsvoll

G. Wiedmaier, Bildhauer.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Auf 18 Lose 1 Treffer.

Ziehung schon am 10. Jan. 1893.

Frauen-Vereins-Geld-Lotterie

Nur eine Mark das Los.

100,000 Mark
Gewinne ohne Abzug,
darunter Haupttreffer von M. 20,000, M. 10,000, M. 5000 rc. rc.

11 Lose M. 10. 50 incl Porto und Liste. — Zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte und durch die **General-Agentur** für Wiederverkäufer mit Rabatt.

J. Schweickert, Stuttgart.

Backnang.
Eine Scheuer
in sehr frequenter Lage ist zu verkaufen. Dieselbe würde sich mit wenig Kosten am besten für einen Schmied, Wagner oder Sattler eignen, da es an solchen an diesem Platze fehlt. Näheres bei
W. Frank z. deutschen Kaiser.

Strümpfelbach.
Ein Pferd,

unter 3 die Wahl, worunter eine großmächtige Braunfuchs ein 2½jähr. Braunwallach und ein 1½ Jahre altes Stutenfohlen setzt, weil überzählig dem Verkauf aus
Jakob Häberle.

Steinbach. Ein neue
Putzmühle
mit 3 Abhebesieben u. 3 Sieben verkauft
Jakob Aichele, Wagner.

Sofort od. auf Lichtmeß habe ich eine schöne
Wohnung
samt allem Zubehör zu vermieten.
Hinderer, Metzger.

Melker-Gesuch.
Ein solcher von 16—18 Jahren kann bis 1. Jan. 1893 eintreten bei
Fritz Häuser.

Hermann Schlehner
Backnang
empfiehlt zu
Neujahrs-Geschenken
Bunte woll. Bettdecken
Rote woll. Bettdecken
Bettüberwürfe rot u. weiß
Wollene Bügeldecken
Wollene Pferdedecken
Tisch- und Kommodedecken
Bettvorlagen
schmale und breite
Vorhangstoffe
in weiß und crême.

Lose
des Frauenvereins Arbeiterinnenheim Mk. 1.—
1/11 Lose der Kölner Dombaulotterie Mk. 1.—, erstere Ziehung am 10. Jan. 1893, letztere am 23. Febr., empfiehlt
C. Weismann.

Geld auf 1. **Hypoth.** à 4—4½% **Ziehr.** Informativsch. senden Stuttgarter Hypotheken-Geschäft, Königsstr. 38 (Bazar). (M.)

Das nächste Blatt erscheint am Mittwoch nachmittag.